

Oettel, Hermann Otto Paul, Bildhauer

geb. 8.6.1878 Bürgel

gest. 1961 Gera

Oettel wurde als Sohn des aus Mörsdorf stammenden und in Bürgel wohnenden Handarbeiters Karl Friedrich Oettel in Bürgel geboren. Nach dem Besuch der Grundschule erlernte er bei der Firma Franz Eberstein (später Keramische Werkstätten Carl Fischer) das Töpferhandwerk. Nach der abgelegten Gesellenprüfung besuchte er auf Vermittlung von Großherzog Carl Alexander und mit Förderung durch Bürgermeister Schauer die Keramische Fachschule in Teplitz, später die Münchner Kunstakademie.

Mit 24 Jahren machte er sich in Gera-Bieblach sesshaft durch die Gründung einer eigenen Bildhauerwerkstatt. Gleichzeitig war er Zeichenlehrer an der Amthorschen Handelschule in Gera. Der 1. Weltkrieg unterbrach sein handwerkliches Schaffen, das er um so intensiver nach 1918 fortsetzte. Durch 2 Reisen nach Italien weitete er seinen Blick und seine Kenntnis an der Architektur und Steinmetzkunst des Landes. In Oettels Atelier entstanden in den folgenden Jahrzehnten viele Grabdenkmäler. Figuren, Büsten usw.

Im Jahre 1928 schuf er ein Denkmal für den Kirchhof in Klosterlausnitz, später war er an der Wiederherstellung des durch einen Sturm zerstörten Simsonbrunnens in Gera beteiligt, der im Jahre 1932 wieder eingeweiht wurde.



Medaillon Großherzog Carl Alexander

Aus Dankbarkeit gegenüber seiner Vaterstadt regte er die Aufstellung eines Denkmals für Großherzog Carl Alexander in Bürgel an. Dieser Gedanke fiel in Bürgel auf guten Boden. Unter Leitung von Bürgermeister Weber wurden die nötigen finanziellen Mittel für das Denkmal gesammelt, das am 10. Juli 1910 mit einem von Otto Oettel gestalteten Medaillon des Großherzogs aus cararischem Marmor in den städtischen Anlagen (Simpley) enthüllt wurde. (Leider wurde das Bildnis nach 1945 unter dem kommunistischen Zerstörungsdrang entfernt und später durch ein Portrait

von Ernst Thälmann ersetzt). Über den Verbleib des Oettelschen Werkes ist nichts bekannt.

Otto Oettel verstarb 1961 in seiner Wahlheimat Gera und hinterließ im Lande hin und her Zeugnisse seiner bildhauerischen Arbeit. In Gera trägt eine Strasse seinen Namen.

Das Portrait seiner Mutter Eleonore, die in Bürgel jahrzehntelang die Bürgeler Zeitung austrug, stammt aus seiner Feder.



Quellen: Zeitungsartikel vom 9.6.1938, Chronik Bürgel 1910, Kirchenbücher Bürgel.